



Viele Volksschulkinder bewältigen ihre Wege als Fußgänger:innen, in dem sie mit dem Scooter oder dem Rad fahren, als Benutzer:innen von öffentlichen Verkehrsmitteln und als Mitfahrer:innen in PKWs.

Während ökologische und gesundheitliche Gründe für das Gehen, Radfahren und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sprechen, wird die Nutzung von PKWs von vielen als bequemer und zeitsparender empfunden. In den morgendlichen Staus z.B. vor Schulen geht die Zeitersparnis durch PKWs allerdings rasch verloren. Auch der Sicherheitsaspekt ist für Eltern ein Grund, ihre Kinder mit dem Auto zu transportieren. Dazu ist ein Einblick in den Jahresbericht 2021 des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) aufschlussreich. In der Altersgruppe 0 bis 14 Jahre kam es zu insgesamt 7.200 Verletzungen im Verkehr. 2.900 Kinder und Jugendliche wurden als Fußgänger:innen (inkl. Transportmitteln wie Skateboards, Scooter, E-Scooter) verletzt, 3.500 als Fahrer:innen eines (E-)Fahrrads, 200 als Moped-/Motorradfahrer:innen und 400 als Mitfahrer:innen im PKW. Der Rest entfällt auf sonstige Verkehrsmittel.

Vgl. www.kfv.at/download/idb-jahresbericht-2021, S. 14 (2023-05-23)

Sechs Kinder zwischen 0 und 14 Jahren kamen 2021 im Straßenverkehr ums Leben.

Vgl. www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1320, S. 36 (2023-05-23)

Im Jahr 2022 waren laut Verkehrsstatistik 2022 des Bundesministerium für Inneres 13 tote Kinder im Alter bis 14 Jahre zu beklagen. Sechs davon als PKW-Insass:innen, vier als Fußgänger:innen und je eine Person als Lenker oder Lenkerin eines E-Scooters, eines Mopeds und eines Fahrrades.

Vgl. www.bmi.gv.at/202/Verkehrsangelegenheiten/unfallstatistik_vorjahr.aspx (2023-05-23)

Ein gesunder und ausgewogener Mobilitätsmix kann positive individuelle und gesellschaftliche Folgen haben, wie etwa:

- Körperliche Bewegung im besten Fall an der frischen Luft

- Zeit für Kinder, ihre Umwelt zu entdecken
- Zuwachs an Autonomie und Mobilität für die Kinder
- Rolle als aktive Verkehrsteilnehmer:innen üben
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Reduktion des Verkehrsaufkommens
- Reduktion von Abgasen und Lärm
- Individuelle und gesellschaftliche Kostenersparnis

Viele schulische und außerschulische Initiativen und Projekte, Eltern (-vereine) und Kommunen leisten dazu ihren Beitrag. Einige seien hier als Beispiele genannt:

- AUVA – Soziale Unfallversicherung
Z.B. Geheimnis „Ordinarius“. Ein Mobilitätserziehungsspiel für die Grundstufe I und II.
www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.671655&viewmode=content
- Wir gehen zur Schule. Eine Geschichte vom Schulweg ... vom Spaßhaben ... Freundschaft-Schließen ... Aufpassen ... und Zufußgehen. Eine Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie in Kooperation mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 2007.
- Klima Aktiv – Die Klimaschutzinitiative des Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,
www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html
- VCÖ – Mobilität mit Zukunft
Diverse Publikationen und Projekte, u.a. der VCÖ-Mobilitätspreis und eine Datenbank zu vorbildhaften Verkehrsprojekten (Elternhaltestellen, Fahrrad-Fahrgemeinschaften etc.),
www.vcoe.at